

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359

1798

Abgedruckt im 56ten Stück. D. 679. S.

182519

122

Konjunkt Tag. Vorlesung über die Worte: Ist jemand
in Christo, so ist er nicht nur ein Ernter.

Mittwoch 3. Januar Lesung dieses Abends das
maxim die Holländischen Kriegs Gefangenennamen
werden, und sprach mit einem jeden von den Kriegsgefangenen
die sich noch zum Feil. Abmüde gemacht haben
außer den Gefangenen die ich schon kenne. Der Vortrag
ist mit einem nur eine, aber, und soll ich ein
Vortrag zur Zubereitung auf das Feil. Abmüde.
Es ist demselben gemüde, das ein Mann
formen und dem Asyle mit der für mich betrübten
Kaisert, daß die Gouverneß der Asylum sehr glücklich
bekannt geworden sey, und sehr nach mir verlangt.
Ich milde für, aber sie war schon gestorben. Aus der
dem Verlust, den das Asylum, in welchem eine
hundert und sechs und siebenzig Mägden erzogen
werden, durch diesen Tod Fall eines, wird ich auf
in einem mir gemüde Plan meine Unternehmung
bringen, auf in Absicht meiner Kiste mit Herrn
Holtzberg und seiner Familie nach Dauschau, die
auf demselben Montag angesetzt ist, und zu der
ich mich nun schon disengagiert habe.

Freitag 5. Januar. Vorlesung examinirt und
confirmirt auf schriftliche Vorlagen einen der
holländischen Dictionar, der selbst in der Jugend
verfaßt hat, der obigen Jungen. Auf oben die
dies nämliche der obigen Jungen examinirt und
rei.

Nr. 1.

verweigerte ich auf einen holländischen Eergoal, der sich
zur königlichen Kirche gesellen sollte, ob er im Verzuge,
man lasse durch den damals gemeldeten ~~Geistlichen~~ ^{Geistlichen} ~~er~~ ^{er}
verwehrt worden ist. Weil ihm ich er noch einmal hier in
der königlichen Kirche gewesen, und sah seinen Pöbel
zustand dem Vater mittheilte, der sehr schmerzt, der
sah sich aber mit ihm nicht eingelassen, sondern sah
ihm einen Rosenkranz gegeben, und ihm dabei gesagt,
dass dadurch seine Unruhe weggehen würde. Er sah aber
zu der Zeit schon sehr bedrückt und kamt gefalt, sah den
Rosenkranz einem andern gegeben, und den Fußstapfen
gefolgt, sich künftig zur protestantischen Kirche zu
halten.

Donnerst. 6 Januar Herr Kägel sieht eine ~~er~~ ^{er}
diese Vorbereitung fertig vor der allgemeinen Kirche.

Donnerst. 7 Januar Herr Holtzberg sieht eine
höchste fertig über die Worte Jesu: Kommt her
zu mir alle die ihr mühselig und schwer seid.
Abendmal, welches achtzig Personen, holländische
Kriegsgefangene, Officiere und Gemeine und viele
andere Christen anwesend, sehr reichlich
und gut von unserm malabarischen Gottes
Dienst, sehr reichlich zwei Frauen Personen aus
dem Lande der Insel. Letzte anwesend, eine
malabarische und die andere eine Marungische aus
Nordru, welche von vielen Japan da in Nordru
die große Menge von Menschen hierher kam, und
in ihrem Lande von einer christlichen Familie
aus

auf dem niedrigen Gefäß ausgenommen wurde,
in welche sie etwas malabarisch und dem Cat-
fish ähnlich gekaut hat. Die Diener in Herrn Goltzbergs
Familie.

Donnerst. 13. Januar. Habe in dieser Woche noch
sichere mal besuch gemacht von sieben Ringe
Gefangenen, welche am vorigen Tage com-
municirten. Die Gassen steht auf das Lebewohl oder Unter-
sich zu versichern, oder daß sie jemand stört,
ausgenommen oblige Franzosen die unter ihnen sind,
und die ihnen unter versagen, daß die Religion
nicht sagen könne, weil ihre Nation sie ungenossen
sahen als eine unnütze Person.

Freitag 14. Januar. Nach vielen Mühen und Mühe
die ich in Absicht das Asylums gemacht habe, konnte ich heute nach-
mittag unter einer Diste antreten mit glücklichem Ausgang für die
Hülfe Gottes in meiner großen Anstrengung. Ich blieb
zur Nacht mit Herrn Goltzberg und Familie in Mitternachts
Ruhe schlafen zur Nacht. Ich und der Eatsel Sawarimuthe,
der bei Eudalun mitgehen wird, verabschieden oblige Gärten,
ein Oseleknabe, der bey und ist das etwas noch aus dem
Gefäß zuweisen können Esriken und Gärten, und endlich
betete ich mit dem Esriken die bey und sind.

Donnerst. 20. Januar. Nachdem ich mit dem Esriken
gebetet hatte verabschieden wir uns um 6 Uhr ab, und hatten um
10 Uhr unter zehn malabarische Runden zurückgelegt.
Ich ging mit Herrn Goltzberg aus dem Hügel bey Tiruppur,
und zeigte ihm die schönste Grotte, die ich je gesehen habe.
Wir gingen uns unten in die Grotte setzen. Ich war von dem
Befehlmann mit dem ich vor der Grotte stand, begleitet,
um nach dem Aufbruch, um ein Ding zu erhalten. Ich habe
ihnen

und den Gefährten
ihnen noch einen Christen Gefährten mit einem Glauben von
über die Feigheit hatten und waren Gottes. Unter dem
Lam steht anderen auf ein Kuab vorbey, das gut losen
konnte; dann gab ich das Lief zum Vorlesen, und es bekam
dafür auf ein Lieflein. Durch das lange Zureden blieben
unserer last Träger, die auf unsere Fährten trugen, wurden
wir hier bis 4 Uhr nachmittags aufgefallen. Dadurch
geschah es, daß alle ab, fuyter wurde, wie weit die
Gäfte unserer Mager, den wir zu gehen hatten, zu
gelegt hatten. Nun hatten wir noch 5 Malabarische
Thundern bey geringen Mondenlicht, da der Mond noch
nicht Tage alt ist, bis Padra zu wissen, und der Weg
war kurz, und schliefen alle ich gedacht hatte. Es ist
hier unser Weg gefallen alle zu Madra. Dazu wurden
die Träger des Kalangzins, in welchem sich die Frau
Goldbräutigam war, dann ich zu den alten Völkern
befindet, etwas hinzuzufügen mit dem anderen.
Alle die mehr die Reize bis Padra zu gehen und 8 Uhr
für mich ausfließ das Kind sangen. Der Holländische
Leute, der uns mit Kindern anrufen, hatte zu dem gute
Zuversicht für uns zuversicht gemacht, und die rühmte Mütter
konnte sich ohne alle Umstände mit ihrem Kind so gleich
in das ihrige begeben zur Ruhe bis übermorgen früh.

Samst. 21. Januars Donnerstag prandigte über die Heilung
des Ausätzigen im Evangelio am 3ten Pont. nach hebr. im
gottbegünstigten, und examinirte und ^{in unser Gegenwart} die
Personen welche seit meinem letzten Besuche sind unter,
reistel worden von dem gottbegünstigten Notar im
zum feil. Abmalm admittiert zu werden, welches ich hier
zu halten gedachte auf meine Rüstung von Taufhaus;
examinirte auf die Orfulkinder im Lesen in. Eatschmüt.
Nachmittags fielt ich abmalm einen Vortrag an die firsige
Gemeinde über den Glauben Liebe und Demuth des ganzman
zu Eysenmann, und fangte dann vorwärtigen Personen,
nin

ein Mädchen und zwei Knaben, ganz kleine tollewichtige Familien, welche diese jungen Leute in die Schule gesandt haben in den Händen in malisan die Kinder der Entfesselung lernen, und in die Entfesselung, welche der Vorleser bibel vorführt. Drey mal gesalben hat mit dem Krugwasser zum Feil. Abendmal.

Am Abend besuchte ich eine Wittwe, die wegen eines Verlustes am Fuß nicht in die Versammlung kommen konnte, und besuchte sie wegen des Todes ihres Mannes. Davor sie große Trauer und Kummer hatte.

Montag d. 22. Junius. Früh besuchte ich das gute Haus in malisan auf die Drey jungen Leute besuchten, die große getauft worden. Um 8 Uhr gingen wir ab, und kamen um 12 Uhr zu malabarischen Meilen weiter nach Lingasoddi Kufsa. Weil wir von uns ein kleines Gebirge haben, so beschloßen wir hier bis morgen früh zu bleiben. Ich sprach mit einigen Leuten, und ließ dann die zum Kufsa Haus kommen etwas vorlesen, und sprach ihnen einige Botschaften, das auf malabarisch mit Herrn Goltzberg. Hier schlafen gehen versammelten sich die Christen die bey uns sind zum Feil.

Dinstag d. 23. Junius. Wir standen früh auf, und gingen mit Tagelohr aus, und gingen bis 10 Uhr Drey mal barische Kinder lang durch viel Meilen und Gebirge und blieben in ^{Cometto} ~~Cometto~~ Kufsa, wo ich einige Briefe schrieb nach Madras, weil sich eine Gelegenheit zeigte sie abzuholen, und mit Herrn Goltzberg malabarisch lud. Das zu bleiben nicht insondern Lastträger sind und sind so lange aus, daß wir erst nach 5 Uhr ausrichten konnten, und blieben in dem kleinen Kufsa das ein Renga Pullei gebaut hat. Nach dabey kam ich bey einer Pforte vorbey. Ich setzte mich hin und hatte eine Unterredung mit den Leuten die aus dem Haus zu mir kamen, von dem Nutzen der Schulen, insonders mit denen die Kinder nicht

blieb konnten Sie Dinge, die ich zu diesem Leben nöthig sind,
sondern auf den Weg zum ewigen Leben. Dieser Weg ob ich
auf malabarisch liegen könnte. Ich sagte er sollte es sehen,
wenn er zum Rufe laufe können wolte, was mirer Leute mir nicht
angefordert haben. Es kamen mehrere hin. Es wurde ich
mit dem Trichter an diese Gedächtniszeit etwas vorgelesen,
und mirer unter ichen lab ich darauf bis zum Ende dieses,
und zeigte davon wurden ichen gegeben. Dieser Goldberg
war mirer Leinwand in die Hand und lab mit. Darauf
kamen noch viele Leute, die den Trichter hatten lesen hören
und kamen um mirer, sagend, daß Sie ich in ihrem Dorf.
(Sie waren ihre Freunde) wolten bekannt machen.

Mittels. Ich kam zu fünf kamen wir bey Candappa
mudeliars Sohn Rufe Laufe vorbey. Ich zeigte ab diesen
Goldberg, und hatte gute Gelegenheiten mit Leuten zu sprechen
die darin waren und Besinnungen schreiben. Wir blieben
in mirer Rufe Laufe nach bey Kontisfong zu Mittag.
Wir unierten diesen Abend nach Eudela zu kommen,
aber da wir abreisen wolten, siehe, so hatten unsere
Leute noch nicht gegessen, indem in Kontisfong kein
Reis zu haben waren, und abließ, die nach mirer
abgelagerten Dorfe gegangen waren Reis einzunehmen,
kauften kamen auf vier Thaler zurück. Die Leute gingen
dann Dorf mit Jungweizen Magen bis Reddi Rufe Laufe,
wo ich siehe Sie etwas Nollen weinelt, den Sie nach ab,
stehen mußten. Dieser begabte mirer ein Malabar, der
vor mirer Jahr als ich in Fundamally in dem Hause
des Brigadiers Meurons war, mich um mirer Recommendation
bat. Ich recommendirte ich, und nun gab er mirer mit
vielen Freunden die Versicherung, daß er auch mirer Recommendation
nach Kontisfong wäre recommendirt worden, und nun
in guten Umständen waren.

Dienstag.

Donnerst. 25. Jan. Laß kamen wir nach Ludlow.
Ich fand in der Kirche viele Personen, die von Mornel zur
Ehre unterrichtet wurden. Ich catenisirte eine Stunde
lang. Am Abend fand ein englischer nimm Vortrag an der
Personen, die sich heute zum freil. Abendmal gesammelt haben.
Ich hielt meinen Vortrag wie zum Unterricht und Erort
nimm, sehr gebräuchlich Trajanten, der nur sehr christliche
Erziehung gefast hat, aber lange gegen viel Licht in Verstellung
sinnig geworden und gesündigt hat, und der mir heute seinen
Zustand anzeigte. Er ist schon mehrere Monate in dieser
Garnison gewesen, hat vielen Ausgang mit Herrn Horst
gehabt, der mir auch von ihm berichtet gegeben hat. Er ist
durch seinen Kaufmann sehr einem Freund oder Lehrer
zu dem schiffsfahrt auf von London zu Gott zu befehlen
gebracht worden, da er in Ganjam gewesen, hat aber
seit der Zeit sich bemüht in einer Garnison zu kommen,
was offensichtlich Gottes Dienst gesalben wird.

Donnerst. 27. Jan. Gestern und heute habe ich vormittag
mit den Malabaren, das Abend mit englischen und
Portugiesischen Vorbereitung zum freil. Abendmal gehalten,
und habe mehrere privat Unterredungen gehabt mit
Luzarzen und Malabaren, auf heute brichte mit diesen
Portugiesischen Leuten und den Malabaren. Unter
letzten waren dort die confirmirt worden.

Donnt. 28. Jan. Laß gründete Malabarisch und
administrirte das freil. Abendmal zwölf Personen, nach
dem englisch, confirmirte dort junge Leute, die vorher
nicht christlich waren. Nachdem das sie mit vielen Mühen
unterrichtet hat, nimm Trajant von der schwarzen
Easallorin, welche in dieser Gegend liegt, der ordiniert
in der Dfule lebte welche die geübten Mr. Duffin
in

in Walen unterfiel und besuchte, eine vorfrühre Frau
die im Asyl gezogen ist, und fielt das Feil. Abundmal
mit dreißig Personen.

Freymittag gradigte Gfra Holtzberg frühst. 6
sind fünfzehn frühe Männer an diesem Orte. Meiner
eigliche Abendstunde müste ich abgeben lassen, weil
ich krank wurde.

Mont. 29. Jan. Ich habe eine sehrer Nacht gehabt,
und schliefte mich recht ohne diesen Morgen, das
aufschloß ich mich, nachdem die Sonne die Luft verwirrt
und fette, abzuweichen, und wurde bald besessen.
Wir kamen am Abend bis nach Sidambaram.

Dinst. 30 Jan. In Weitsuren Howil warteten
die lieben Freunde Gfra Jose und Gfra Pottler
auch und auch Erandubax auch Herabendung, mit
Ihren wir den ganzen Abend in mitleidiger Gefährde
zu brachten.

Mittw. 31 Jan. Wir blieben noch bis 9 Uhr brü-
schen, und kamen gegen Abend bis nach Kuttalam.
Hier war im Rufe für eine Holzrupe mit Gräben
zu sperren. Ich habe mit Gfra Holtzberg Malabarisch,

Donnerst. 1 Februar Wir gingen vor 5 Uhr
auch um in guter Zeit nach Cumbaguram zu kommen.
Beydem großen Rufe Güte wolte der älteren Königin
gehorcht, die in Madras war, wurde ich sehr gerührt,
und fette das Hergehen viele von ihren Bedienten
zu sehen, und ihre beyden kleinen Anwesenheiten, die
mit ihr in Madras waren, die Kinder reisten
uns gleich die Hände, und als ich fragte, ob sie mich
noch kommen, wußten sie meinen Namen. Nachdem
wir

wir in Hofen Visconty aus Gaden und Pfuls ausgraben.
 warum, würde ich im Hofen der Kinder Provision gründen
 schließlich allen meinen Leuten eine gute Maßzeit zu geben.
 Die bekannte Werbrunne Prachel, und der Ebnel Jesadian
 kamen mit dem Pfulsintem und obigen Ebnel der oben
 zu Hofen gründen waren. Ich ließ sie catrefizieren, catref
 fürte auf Hofen, und lebte mit ihm. Hatte Unterordnungen
 mit verschiedenen von den Leuten, welche mit dem Kaufmann
 bringen in Mainz waren, und für zu mir kamen. Am Abend
 spät kamen wir nach Eichenpoethei, wo wir meinen lieben
 Bruder Jaenicke fanden, der für den ganzen Tag nicht im
 gründer hat, ^{aber auf einen Anfall nach} ~~aber auf einen Anfall nach~~ ^{Glück} ~~Glück~~ ^{aber auf einen Anfall nach} ~~aber auf einen Anfall nach~~
 ab und zu gelagert ist.

Tag 2. Ich. Ich kam zu Kaufmann in der Dörfer
 zum Garten an. Hofen Hofen kam und mich entgegen. Die Mala
 bairischen Pfulsintem mussten mich mit einem Hofen. Hofen
 Holzberg war sehr gewohnt. Ich wurde sehr betäubt, als
 wir zu dem alten Vater Visconty kamen, und ich die Pfulsintem
 seiner Erinnerung leicht bemerkte, sonst aber schien die Hofen
 seine Körper freigestellt zu sein. Der gültige, gelassene,
 der zuhinterlassen in Hofen vorgeworfen, selbigen Mann, der Vater und
 Freund findet man noch, der im Hofen, Ständem, Hofen
 Geist ist und entgegen. Der im Hofen und wenn er sich nach Hofen
 führt lässt einen Hofen zu halten, soll nicht als Hofen
 sein, und die Gedanken sollen so glücken wie vorher, und zu
 erkennen geben den selbigen Hofen in dem er sich befindet.
 Alle loben Gott und danken ihm, dass er noch lebt, und dass
 ist. Hofen Jünger hat sich vorgenommen, dass wenn die Hofen
 Hofen Zeit nicht mehr wird mit ihm nach der Hofen zu gehen
 um zu verstehen nach Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen
 in der Hofen wird. Nachmittags ließ mich der alte Vater
 sehen, so seine Leuten seinen geschwollenen Hofen Hofen
 auf das Hofen ansetzen, um mich zu fragen, ob das Hofen
 Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen

wargmüht all uf zu ihm kam, aber das sin unner Missionarins
augestömmen unner, unner er nicht mehr.

Donnerst. 3. Febr. Seit unnerer Ankunfft siex lieder der liebe
Brüder Lfex Jäniter von dem Hill feier, und ab sol die mal
die Wirkung, das er in einem fort schlüft, und unner dem
und wanne anwesend. Da uf nun nicht wenig, ein lauge
dieser Zustand aufstehen müßte, in welchem uf mit ihm
nicht sprechen kann, so entschloß uf mit unnerer Dr.
Jens bey unnerem lieben Bruder Jost in Deutschsinagally
abzulegen, und reiste diesen Freytag um 4 Ufr
dafür ab, und weil uf gebeten wurde die ältere Wittwe
des vorigen Königs, die zu Tinnawiar wohnt zu besuchen,
so nahm uf unneren Weg über diesen Ort, kam dort um 6 Ufr
an, der Aufenthalt währte ganz Stunden. Wir saßen sehr viel
zu sagen und zu klagen. Jhr Zustand ist siex viel unanger,
unfer, als er in Madras war. Der Crost Häuli: Laßt mich
begnügen an dem das da ist: schätzte doch ein wenig. Wir saßen wohl,
das ihr Umstände mich wohl könnten klären, und gewisste
nicht an der Waise die ich da, was ihr noch dem viel größeren
Jahre anders noch Stunden verfloß wurde. Die jüngere Wittwe
hat sich schon längst auf die Seite des verstorbenen alten
Königs geschlagen, und wohnt im königlichen Pallast.
Nun siex ging uf in unnerem Haus nach Deutschsinagally, und
kam zu unnerem Bruder.

Donnerst. 4. Febr. Morgens um 6 Ufr. Ich führte siex
englische Fräulein und hielt ihnen den Einnahmefre Vortrag.
Freitag fuhr uf den Catrapen Njanapiragaram
catrapirami, welche mir wohl gefiel. Gewisste
wir die Catrapen und Pfulunijer in ihren Gärten,
insbesondrer auf den Landen Njanagadam. Um 7 Ufr
gingen wir in die Kirche, und führten Jhrer Jost die
Sigel

geistlich erklären. Kaiser Simeon war winter und Ljos Post
batte. Nach den Pöfalkindern waren unsere Soldaten und auf
abliche Abreise in der Kirche. Ich sagte bey dieser Andacht
mit Gebeten zuerst an die vorigen Zeiten, da Kaiser
Simeon seiner Abreise Kinder sich zu welcher Zeit ist einmal
sich abliche Monate lang während seiner Abreise in
Zaustausch seiner Leiden vorsteht.

Mont. Febr. 5. Ich wollte diesen Karfreitag abreisen,
besuchte also zuerst die geringen und vornehmen die ich zu be-
suchen hatte; ging auf mit Ljos Post nach Ureir, wo es
ein Paar Meilen Grund hat mit ablichen Häusern für einen
Christen, die wir besuchten. Meiner Abreise wurde durch einen
unvermuteten Notfall verhindert, der mir nicht angenehm
war, und das Gemüt betrübte.

Mittw. Febr. 7. Gestern Abend war ich von Zirupshia
galtig ab, nachdem ich im Umgang mit Ljos Post in ablichen
anderen guten christlichen Leuten und Familien viele Freunde ge-
fakt hatte. In Alamkudi fielen die kalanguier Träger
abwas stiller, gleich vorzuleiten auf viele Leute im Hofe,
denn ich einen Vortrag hielt. Ich bot ihnen ein Leinwand an,
sie sagten aber, was ich ihnen gesagt habe ist mir gering, denn
aber kamen abliche mir vorgelassen, und haben ich weißte
ihnen das nicht geben, sie wollten es gleichig lassen, und auf
anderen communicieren. Bey unserer Andacht in Zaustausch

NB.
unser
an ip
der
Fehl
abstahl
in die
Ljos Post
in 55
D. D. 18

land ist zu unserer großen Enttäuschung, da Kaiser Simeon
Ljos Post stillen geworden, und wollen Simeon Leiden
war, die ich von Zeit zu Zeit vorzuleiten, sondern mich
aber, dass der Doctor schon angelaufen hatte die Kinder
Kinder zu geben, und davon Mayflüge machen zu lassen.

Samst. Febr. 11. Ich sollte am Donnerstag abgereist
gehen

sagen im Frühlings in Nagayatsuan sagen zu können, aber wir haben
seit der Zeit unserer lieben Mutter finden alle Freunde unserer
Mutter, und die lieben Freunde haben mich gebeten, daß ich ihnen zu
bleiben und ihnen den Pfad zu tragen zu helfen, das ist auch sehr
ihre Botschaft würde gegeben haben. Unbedeutend ist es für mich
großer Wohlthat um solche Freundschaft des Glaubens, der Geduld
und Hoffnung zu haben, dergleichen es wohl nicht viele giebt.
Nun von geistlichen und weltlichen Personen gewendet wird,
wenn er barmherzig und menschlich, oder kräftig, oder von der Liebe,
den Feinden, der Feindschaft spricht, welche er durch die
Landschaft Gottes in Christo gewonnen hat, so kann man ihn
wundern, daß ihm etwas an der Barmherzigkeit Kraft fehlt.
Obwohl häufig er Tyrannen feiliger Pflichten an, und Haupt an
Kindern sehr geschicklich, und immer in der Tyrannie davon die er
vor sich hat. Bis an den Freitag Abend sagte er über
daß er sich sein Ende noch nicht so bald vorstellen, aber wohl
daß es unter Umständen geschehen würde, seit dem aber
hat er nichts mal gesagt, daß er nun wohl bald zum weltlichen
Vater gehen würde. Er wurde einmal gefragt, ob er auch die
Hoffnung habe, daß das Reich Gottes würde auf seinem Ende
in diesem Lande ausgebreitet werden? Er sagte er ja, aber
es wird durch Leid und Trübsal geschehen. Als er ge-
fragt wurde ob er noch etwas zu sagen hätte wegen
der Gemeinde, so sagte er: folgen Sie, daß Sie in den Him-
mel können. Zu einer anderen Zeit sagte: es ist sehr vielen
ein guter Ausgang des Christentums, sagt aber jemand,
es ist aber doch nicht vollkommen da, so mag er sich wohl
selbst untersuchen. Wenn man seine Feinde bezeugt
über seine Geduld und Geduld, so sagte er, das Mensch-
liche Elend ist allgemein, und es wird wirklich sehr wenig
und

und einander selbst acht der Meiste. Er sieht auch Hoff, der seine
 Gott und züchtiget mit Maasden = wir werden es sehen, wenn
 er mit uns auf irgendein Punkt zuhören sollte, dort aber wird
 kein Versuch sein, das haben wir eine gewisse Zeit zu
 danken. Gegen seine früheren malabarischen Gefühlen, die
 ihn auf dem besten Weg waren ist er sehr dankbar, und sagt
 manigmal zu uns, = Man müßte auf ihm die armen Leute
 wollen, die grüßte ihm was sie können, nicht viel klagen,
 damit seine Dienstleistungen nicht aufgegeben werden.
 Gestern Morgen wurde die Hitze ganz trocken, auf dem
 spärlichen, und es sollten sich starke Bewegungen
 des Unterleibes mit ihm sehr stark abgeben. Wir haben
 auch seine Wunden mit Gelb und dachten sie würde
 das letzte sein. Gegen Abend aber bekam er wieder
 Fieber, und das Fieber hatte sehr nachgelassen.
 Heute grüßte ihn Samuel, der Arzt, der aber nicht mit dem
 Patienten als Arzt zu sein hat, sondern bloß dabei zu sein
 vorantreiben, und den Umschlagern folgt, und der gestern mir
 den Kaiser Tod ankündigte, und sagte: Der Herr hat ein
 Minderes gegeben, die Symptomata, die gestern den unsern
 Tod ankündigten sind ganz vergangen, der englische
 Doctor sagte auch voraus, insbesondere, da er den Tod
 nicht beobachtet, daß er vielleicht über die inneren
 Befindlichkeit, ob er gleich hinzusetzte, daß er ein anstehendes
 nicht zu gedenken wäre, daß er aber die Lust vor
 sich sah, daß er eine anstehende Mortification sterben
 zu sehen, und daß er ihm noch wohl mehrere Tage leben würde.

Montag Febr. 12. Es wollte an diesem Nachmittage
 abnehmen, und unser Brauer hatte den Laib auf
 auf. Die werden den Laib abnehmen, sagte er, grüßte
 die alle Brüder, und sagte die Frau, daß sie wollen

amyl die Hängelaste sehen. Ich werde ihm wohl bald zum
Hofen Jusu gehen, wenn er mich annimmt, mit einem Pöbel
vergißt, mit mir nicht im Gerüst gefol, sondern nach
seiner Launhaftigkeit mit mir handelt, so groß ist
mir wohl, und ich will ihn loben. Er könnte sich auch
im inneren Werk wollen ansetzen, weil ich alle
die Tünder aufhängt. Er lobte Gott, daß er ihn nie den
Gefährlichkeit können können aus der Welt gehen lassen,
und daß er so glücklich, daß ich auf fahre zu ihm können
müssen, da er mich in großer Oeffenheit da läge, im
den Hofen Jusu als den einzigen Heiland, als die Lust,
erlösung und das Leben anzusehen. Nun, sagt er sich zu,
sein die nach ihm geht. Ich lichte mit Hofen Koffelbrüder
~~und~~ ^{der} ~~unter~~ ^{zufall der} den freien gekommen war, und nichtet, wenn
geht mir nach dem ^{zufall der} ~~hinter~~ ^{Allein} zu der Hofen Jusu Geist
Nachdem mich der Heiliger, daß mich Umflüge bekommen,
und wie ich gelobt und in einer anderen Kammer gebracht
hatte, welche Veränderung wie täglich einmal vorzunehmen,
weil durch die Umflüge, und das Koffelbrüder, das dabei
nötig ist, und die Menschen die dabei gebraucht werden,
die gegen den Wind zugewandte Kammer sehr bekommen
wird, so sah wie wohl wie groß seine Oeffenheit
war, und es schien sich mit ihm zum Ende zu einigen
nach mehr als am Donabend, und so würde ich auf
die mal für ausgefallen. Nachmittags sah der leidende
Vater und Hofen Jaenickel, großgroßen. Am Abend kam
ich dazu mit dem glücklichsten Doctor, den konnte er sehr
wohl und sagte, Doctor, laß dich nicht alle dasin sehen, daß
keiner von uns dasin bleiben, und begnüge sich seiner Freiheit,
lufteit für seine Abdisbrutz, für den Dreyband, seiner
Länder

Leinwand und der malabarischen Gefülde. Diese letzteren
sind alles mal sie können mit der größten Bereitwilligkeit
und Exaltation, die Liebe zu ihrem Lehrer und Vater
mausert ihnen alles leicht und jedes Leiden ist
es ihnen sagt das sie auch mit größter Geduld,
und sind gerne im ihn. Der Doctor war sehr gewürdet,
und sagte zu mir brüderlich vorgehen, er sagte, ich würde
nicht absteigen, und den schmerzhaften Kranken verlassen,
da er mich sehr schmerzhaft war. Am diesem Abend hatte
meine geliebte Mutter mehr als zuvor. Ich habe sehr
und besorgen, welche oft nötig war, wegen der Unflüge
die oft wiederholt werden müssen und sehr andern
Gefahrensituationen, das sitzen und liegen auf dem Bett würde
ihm sehr unglücklich, aber seiner Geduld und Züchternheit wegen
deshalb nicht ab, man hörte keine Klagen, aber sein
schmerz und Sorgen, wenn er nicht durch seine Gefährde
unterschieden würde, zeigte genug an was er litt. Ich sagte
mutter und dem: Gott gebe daß wir einmal mit solchem
Leiden und in solcher ruhigen Geduld das Leben als
Ihnen zu nehmen. Erst und dann, wegen dieser Sache in
meiner letzten Hoff abwarten können. Auch sagte er
mir, daß das nicht überaus unglücklich gewesen, ~~zu~~ ^{zu} ~~sein~~ ^{sein}
das große Versagen auf über der Liebe und dem Affect und
Kaisertum mit solchem so dem Wunsch hinzugefügt.

Dinst. 13. Der Leinwand Vater hat das in der
Nacht etwas gewünscht gewünscht dem Munde da ihm
konnte Ruhe gelassen werden, und diesem ganzen Tag,
mittags war er von einem Schlafstich überrascht,
und der Fall war sehr schmerzhaft. Er sprach, aber nicht
einzelne Worte konnten wiedergeben werden, das seine

Was ich mir getraut hat, das war ich, und wir sind. Auf dem Wege
 zwischen 4 u. 5. Punkt war unser Einzug ins Grab, das wir
 ihm gemacht haben in der Kirche im Garten des Orgels in Langen.
 Perfoze der Langenische Priester, der zu kommen war, war,
 kam ich zu sehen, aber der Tag zu dem ich wollte, und brachte
 ich mit einem Examen, und begleitete ich zu Grab. Die Malabarische
 Priester wollten die Kirche fragen aber Perfoze war zu hoch
 gegangen, und wir wollten es für die Kirche nicht
 zu lassen. Wir wollten auch den Weg zeigen, aber das wollten
 die Leute nicht wissen. Wir gingen in der Kirche vor
 und nach der ^{Einleitung} ~~Einleitung~~. Die Malabaren sind uns
 wie die Engländer gegangen, und haben sich an und
 von uns einen Aufwurf, aber ich konnte kaum
 einige Worte verstehen. Ich hatte viel zu thun mich stark
 zu machen bei Ablosung der Burial Service. Der Priester
 sein Diener stand bei mir, und sagte als mir der ⁱⁿ Aufwurf
 stehen will: Nun ist unser Anlangen das: Das ging mir
 durchs Herz, denn das ist mir gewiss nicht der Aufwurf
 nicht sondern mir, aber ich bin ein kleiner Mann und geringe,
 in der Kirche und in der Kirche, unter Erweisen und Liden.
 Nachdem ich mich umgesehen hatte ging ich zu Perfoze, der
 sich noch in der Kirche aufhielt, und sagte ich zu ihm.
 Als ich bei ihm war, kam der Haupt Diener des Bistums
 der Priester König, und bat mich zu ihm zu kommen und ich ihm
 Antwort zu sagen dass sie sehr sehr dankbar. Wir wollten aber
 zu weit von ihm. Für folgende Woche wollten wir
 Abend im Garten und um ihn herum.

Donnerstag. Febr. 15. Früh gingen wir alle zu dem Doctor
 und dankten ihm für seine Liebe gegen den Priester ich in seiner
 No 5.

Logen

letzten Krankheitsverlauf. So wie gestern Morgen so auch
heute habe ich die Papiere nach wie vor, das Testament aufzulegen
soll die Mission in Tausende und alle Häuser und Anstalten
die davon abhängen, sind unter Aufsicht und Führung. Nachmittags
Sperre ich mich ein wenig mit dem Gefühl und betete mit ihm.
Am Abend verabschiedete ich die malabarische Gemeinde in der Kirche,
und versetzte das ich ihm ein Wort, sagte, alte. Ich habe die
Worte des heiligen Jacobs: Ich habe und Gott wird mit
mir leben, schenke mir, weil die Seele unter gesagt
hatte von der Gemeinde und von seiner Hoffnung dass das
Reich Christi für Kommen werde, und suchte sie zu ermahnen
zu solcher Hoffnung und solchen Wandel als dazu nötig
ist, was wir wollen, dass Gott mit uns leben, soll, wobei
ich ihr auch die Hoffnung und den Wandel des dem Leben
des dem Geiste wie wir leben.

Freitag, Febr. 10. Hand Schrift noch sehr und richtig nach altem
Geist. Als ich betete ich mit dem Gedanken an die Verlangen
des heiligen Eintrübtes, (so, dass der Krankheit und Schmerzen
und betäubten, hat mich durch seiner Geduld und Hoffnung und
mit dem Geist damit ich das ^{5. Febr.} Fröhlich tröste, getröstet, und der
heilige Eintrübte hat den ihm das heilige Kinde, der nach lange
unter mich in den Menschen die er Gottes hat, und in den Christen

Handwritten notes in the left margin:
B. die er gebildet hat, leben wird, als wenn er das geschrieben
hat, und was an ihn geschrieben ist) und sagte ab. Das Thier
liebe Linder Lina Jänke sagte mit mir. Um Mittag
blieben wir in Amalpoetee, zu Nacht in Nilamangalam, und
besuchten uns gegen die Mission. Lina Jänke gab mir
viele angenehme Nachrichten von den Gemeinden in Indien.
Gott erhalte und vermittele das Werk.

B. die er gebildet hat, leben wird, als wenn er das geschrieben
hat, und was an ihn geschrieben ist) und sagte ab. Das Thier
liebe Linder Lina Jänke sagte mit mir. Um Mittag
blieben wir in Amalpoetee, zu Nacht in Nilamangalam, und
besuchten uns gegen die Mission. Lina Jänke gab mir
viele angenehme Nachrichten von den Gemeinden in Indien.
Gott erhalte und vermittele das Werk.

Samstag, Febr. 17. Es war als wenn ich nicht von dem
lieben Linder angekommen kam. Ich bin auf dieser Reise
ein

in so lange nach Ponnau aufgang abwärts, immer vor ihm
aufgangs. Ich blieb zu Mittag in Rama Sami mudeliar
Küch kochte, was ich in Gemeinschaft mit dem Diener von meinem
Eggen schrieb. In Tiruvalur besuchte ich den Collector
von diesem Distrikt; er hatte oben den Madras Lincen von
John, der die Aufsicht aufstellt von Admiral ^{Duncan} Duncans
Tage über die Holländische Flotte unter dem Befehl des
Admiral Winters.

Samst. Febr. 18. Ich kamte gestern Abend Nagayatuam
nicht erreichen, kam aber gleich ins Gef. in das Haus
des meine Freunde hier für mich bereit haben. Heute
vormittag den Holländischen Landigen J. J. van Gratiaan,
der sich nach hier aufhält als König gezeugener und
ging von der Holländischen nach der Malabar. Kirche, den
Malabaren zu gerichten. Nachmittag verbrachte ich im Fort
günstigen in der Holländischen Kirche. am Abend catolisirte
in der Kirche, wo mich die Portugiesen zum Eifer waren,
und mehrere andere Eifer.

Montag. Febr. 19. Hatte den ganzen vormittag Besuch
von den vornehmsten des Orts, und vielen anderen. Heute
Nachmittag verbrachte ich malabarischen. Alle von der Fort
günstigen Gemeinde, welche malabarisch verstehen waren
mit in der Kirche.

Dinst. Febr. 20. Verbrachte vormittag abends im
Portugiesischen. Die übrige Zeit des Tages wandte ich
nützlichsten von den vielen Dingen zu beenden, die ich
für die meine Ansicht nützlich. Am Abend ging ich
früh nach Haus den lieben Freund J. J. van Torriano zu
besuchen. Die Zeit verging so unter göttlichen Gesang,
daß wir uns voneinander als wir nach meinen Pflichten
und

und fanden das es 1 Uhr war.

Mittw. Febr. 21. Nachdem ich mit meinem Freunde
Herrn Gutsmuths hatte ging ich wieder nach Nagasacki,
schrieb obige Briefe und hatte einen Brief von einem be-
kannten Mann, der von diesem dem Trunk gegeben war,
und nun, nach dem er sich davon begehrt hat zur Ver-
wunderung aller Leute über Patavische Kaufmannschaften
klagt, und daß er dem Paten gesungen und Gott lobten
sollte, wenn er bey dem Gebot wäre. Ich sagte zu ihm, daß
er denken sollte an die Gesundheit, die er in seinem Körper
gemaßt hatte durch den Trunk, da dem er wieder sein
Gesundes so viele Jahre gelobt hatte, und gemauert
worden sey, wenn er wieder zum Kaufmann gekommen
wäre, daß es andere Trunkbolden nach ihm jeden
Personen durch ein unglückliches Trinken weniger oder
mehr auf so lange, und daß er nicht glauben sollte an
meine solche Gegenwart des Patens als es mir beiführen
hätte. Er zeigte mir einen langen Brief, den er an den
meinen nollendeten Vater geschrieben hatte, worin
auf daselbe Antwort, welche, sagt oben das nusselt, und
ich ihm sagte. Er war aber damit nicht völlig zufrieden,
und bat mich seinen Brief zu lesen, und ihm über jeden Punkt
meiner Meinung zu sagen. Der Brief war zu lang als daß
ich eine Zeit haben sollte ihn auf mich lesen zu können, weil
nicht zu beantworten. Indes mußte ich es küniglich zu
sein, wenn ich es möglich machen könnte. Uebrigens ist es
meine Freunde kann man zu sehen von dem man nicht
sagen kann, er hat sich von dem letzten des Trunkes be-
maßt, weil es nun schon genug Jahre sind, daß er ein
müde

unstreitig und wohl christlichstebend Leben geführt hat.
Mittwoch verbrachte ich in der malabarischen Kirche.

Donnerst. 22. Febr. Ich durfte ich wieder hier mich
nützlich haben in der malabarischen Gemeinde. Das Feil. Abends
zu halten, und wieder noch in dieser Woche abzuweisen können,
aber die Leute haben mich lassen bitten, ob auch in der Portu-
gisischen Gemeinde zu halten, weil ich das wegen der
Dyarchie vortheilhaft wäre, in dem ich einige unter
ihnen wären denen von Gottes Ding! im Holländischen
gefallen, könnte nützlich sein. Dessen kündigte ich heute
nach der Portugisischen Lande mittags ab, das künftigen
Donnerst. die Vorbereitung und künftigen Donst. Das Feil. Abends
wäre gehalten werden, das aber diejenigen, welche mit den
Holländischen Dyarchie bekannt sind auf Gologensil haben würde
künftige Oben ob von dem Holländischen Lande zu neh-
men. Mittwoch ging ich nach Kansapuly zu dem
Hospitale der Russischen, sehr die Reparaturen, welche
der Vorleser gemacht hat, und nunmehr auf die Reparaturen
für die Latrefaten ganz ab, damit es nicht einhalten
möge, als auf die Reparaturen der Waidengänge
zu den Kellern, welche zu einem Hospitale
gehören.

Freitag. Febr. 23. Der ganze Nachmittag ging dahin
über einen conferentz, die ich mit dem Vorleser
und den Gefährten hielt. Hier warfen wir unser
sinnreich in Absicht der Hospitale, und ich
zeigte dem Vorleser, wie er die Anweisung davon
apart halten sollte, damit man sehen könne, wie
weit das Einkommen von den Kellern, welche
und einmal dazu mehr hinzugefügt werden.

Ich

Ich schlug uns einen wohl eingerichteten Esstisch vor,
der künftighin in dem kaiserlichen Hause bey dem Hofpital
essen, und mit den Kranken Mergand und Abende bet,
sind halten soll, namentlich, das kaiserliche Audienz-
kammer. Habemus das, das bisher Njanapiragasams
Gefühle gewesen ist; und - als dem, soll es seinen Namen,
das, das Land, das Rhayappers das, das schon bey
ihm gewesen, zum Gefühle haben. Wir bestimmen die
Anzahl der nötig, sind an den kaiserlichen Hof,
sind. Alle neuen Wissen und Wissen kann in
mein Haus mich für dich zu haben. Manches ist
monatliche Gebraucht, namentlich, obgleich die Beiträge
bisher nicht zugewiesen haben, und nicht, die Dinge als,
sind, die nicht nötig, so sehr haben als andere,
um, die sie von anderen nicht, verstanden,
sind, unter die neuen aufgenommen. Nicht, welche
im Zusammenhang ihrer Allmosen haben, damit sie sich
auf notwendig, künftigen können, namentlich, nicht
nicht, namentlich, ^{auf einmal so viel als} ~~und~~ zugewiesen zu künftigen können
nötig war. Ich habe an vielen künftigen in der
besten, am besten, an namentlich, künftigen, künftigen,
Kaufmännern namentlich, ist in meinem Hause alle die
künd, die morgen wollen, künftigen, künftigen,
sie und haben mit ihm. Gernach ging ich zu meinem
Freunde nach Hause. Gernach mit ihm die Mittagszeit und
Donnerstag. Ich bin das künftige künftigen, künftigen,
er mich in seinem Hause nach der Kirche in Nagayabnam.
Kaufmännern war nicht, eine künftigen, künftigen,
künftigen, ist nicht, künftigen, die in der künftigen, künftigen,
künftigen, künftigen, ist sie in der künftigen, künftigen,
künftigen. Kaufmännern ist eine künftigen, künftigen,
in

iii

in der malabarischen Kirche, hundert alle die Kinder, von „
glorifizierten vier Personen, ganz waren alle Frauen, und
verheiratet waren aus der Königin Kirche, die nicht
wird von hier im Lande wohnen, und das Sonntag zur
Kirche kommen, und mit dem letzten Sonntag hier geblieben
sind, um in der Gesellschaft zu wohnen, und morgen das
Frei. Abendmal zu empfangen. Als ich am Abend in der Kirche
catafisierte waren fast alle Leute zugegen die morgen das
Frei. Abendmal empfangen wollen.

Donn. Fabr. 23. Nach der Heilig. Heilte das Frei. Abendmal
aus, und ließ an 109 Personen im portugiesischen, ferner
dem Manapiragesam aus der malabarischen Kirche mit den
Ermöglichten Communicanten 32 Personen. Nachmittags
fiel eine Predigt in der malabarischen Kirche und
hundert, vorwiegend Personen, Heil Malabaren, Heil
Maximilian aus Novara, die bei ihrer Heiligkeit das gott-
geheiligste gelehrt haben. Als ich aus der Kirche nach Hause
kam, warteten viele Leute mich und ich ihnen Dank abzusprechen,
und gingen alle mit mir, als ich nach der englischen Kirche
ging zu catafisiern.

Mont. Fabr. 26. Ging nach Pomeran Ausgang nach Naix
und administrierte meinem Freunde M. Torriano, und
seinen frommen fürwärtigen Diener das Frei. Abendmal
in seinem Hause nach vorheriger Frei. Handlung so mich bis
Kavital begleitete, was ich in dem Hause das Comandanten,
nicht Eintracht, das mit einem Malabaren von unserer
Gemeinde sehr verbunden ist, so, und den Christen, die hier
sind, und die diese gute Frau versammelt hatte, einen Vortrag
fiel, und mit ihnen lebte. Nachdem ich mit dem lieben
Freunde M. Torriano in einem Rufe Hause gesprochen hatte,
wohin auch der liebe Bruder Bruder Josef von Crandebach
gekommen war, begleitete mich der liebe Freund bis nach
Franken

Erkrankte, und blieb bey uns bis zu meiner Abreise von dort.

Dienst. Febr. 27. Hatte mit den lieben Brüdern eine Con-
ferenz, in welcher wir fünf Stunden bey einander waren,
und einander über das Christenthum, und geistliche Dinge und
Spielarten, und vorzüglich die Mission betreffende Punkte in
Erörterung zogen. Besonders war ich fast beständig mit Eudem
umgeben, der mit mir zu sprechen hatte bis

Mittw. Febr. 28. Das Abends da M. Torriano abreiste,
und ich mit den lieben Brüdern nach dem Garten ging,
um noch den Abend von der Mission zu sprechen, und

Dienst. März 1. Früh abzureisen. Es wurde aber be-
schlossen, daß wir noch eine Conferenz haben sollten diesen
Vormittag, der dann ganz Unterredungen über die Mission
zusammendauerte. Nachmittags rieth ich nach ab, und kam
bis Nacht. Der Catolico Njanapiragasam aus Nagayatum
begleitete mich, und wir hatten Gespräch im Kutschwagen mit
einigen.

Freitag. März 2. In Sidambaram waren drei Königs-
kinder im Kutschwagen, von denen einer ein Eutrophen war; dieser
erklärte ich die Hauptpunkte des Eutrophismus. Der Eutrophen
sprach mich befriedigt, und ich von dem Fegemann hörte. Ich
erklärte ihm die Bitte des Pfaffen am Ernt, und das System
des Antisemitismus, und die Parabel vom weisen Mann. Am Abend
kamen wir nach Fortonow, wo ich bey einem bekannten christl.
Catholischen Familie sprach, und auf ihn anlangte ich
vieler von den letzten Stunden meines Lebs. Nach dem Abend
verzehrte, welcher die mit Vergnügen, und die Frau mit Eudem
am, aufhörte. In der Nacht rieth ich am Vorstand nach
Eudem.

Samst. März 3. Frühstündete gegen Commandanten, der noch
diesem unglücklich lebte mit seiner Frau, aber seit kurzem
da sie sich bey mir einen fixen Aufenthalt von dem Feil. Abends
zum ersten mal in ihrem Leben zu empfangen, sind sie eine
glückliche Familie geworden. Die empfangen, ob zum zweiten mal,
als

all ist vor einem Monat für war, und einigsten das Morgens
 wieder eine Communion sein mag. Das Hofen Joseph und
 Joseph auf an einer Familie vorgesetzt zu sein. Nachher ist
 Mr. Horst gestorben und begraben wurde, ging ich zu einem
 Colombe Wittwe, die das Cuddebeu nach einem nun angestrichen
 Baumgärtchen. Die hat zwei junge erwachsene Enkel, zwei
 Mädchen und einen Knaben, die sie in der letzten Zeit
 in Roden aufgenommen, beim Leben erhalten und erzogen
 hat. Nach meinem Vorwissen, das ich ihr gab, da ich letztes
 für war, examinirte ^{ich} sie. Die Mädchen sprachen das fleißigste
 verständlich, und hatten den Lateinischen und alle Gebote
 solche Dinge gute Frau und ihr geübte fleißige Magd mit
 ihm fleißig unterrichtet hat, wohl gelernt. Der Knabe ist
 nicht so aufmerksam gewesen als die Mädchen. Auf Verlangen
 der guten Lady und der Mädchen sollte ich sie. Die Frau
 und ihre Magd waren zügellos, und vorzwarfen sie schwer
 zu unterrichten und fleißig zu erziehen. Die eine mag
 wohl 15 die andere 10 Jahr alt sein. Der Knabe ist jünger, und
 soll künftig die Enkel bekommen. Die war eine angenehme Gegend.

Am Abend versammelten sich viele Enkel im Missions-
 Haus mit dem Vorwissen auf zum fest. Abendmal zu
 nehmen, und eine Vorbereitung zu thun; das Commandant
 Frau war auch mit da, und sprach auf, dass so viele zu
 gleichem Zweck gekommen waren. Ich hielt einen Vortrag
 über die Frage: Ist es besser "lieben zu" und "hören"
 Antwort, und andere beizutreten mit vier Personen, die
 confirmirt sein wollen und examinirte ihr folgend.
 Die sind theils in Hofen Joseph Thule, theils von ihnen
 fliehen unterrichtet worden.

Sonntag. März 4. Fünf geordnete Malabarische Kinder
 ein Kind und eine Frau, die der Lateinische Manord

unterrichtet hat, und die ich anwesenden meist catolisirt,
als ich lebte für war, nachher zugleich. Nach der Confirma-
tion Handlung umfingen gesungig Personen das Feil. Abend-
mal. Ich nahm Abschied von diesen Freunden in der Kirche,
und verabschiedete mich so gleich zur Abreise, doch wurde ich wieder
mit Lanten umgeben, die mit mir zu sprechen hatten, und
mich aufhielten. In New Town hatte ich ein Kind von einem
englischen Eltern zu kaufen.

Mont. März 5. Als gleich nach Ponticherry kam
wurde gleich von vier Soldaten befragt, die nicht mehr von
dieser Insel selbst Vorzüge in Eiruthiyapally sind vertrieben
worden als die Regiment da lag. Die übrigen sind wieder zur
Moll zurück gegangen. Die wenigsten durch das Feil. Abmal
geführt zu werden. Diese Feilge Handlung, und vorfinden
Landschaften kannte ich ⁱⁿ einer Kammer, die mir im
Gouvernement ganz angemessen wurde. Nachdem ich
am noch nachmittag ein Kind eines englischen
Officiers in seinem Hause zu einem ganz familiär
anwesend war, die mich dabei noch ein Dank
gab zu ihm für die Installation der Mütter
an der Hofe Brautgewissen, gehalten hatte, reichte
ich ab, und kam bis Bengapullei Rückkehr.

Dinst. März 6. bis hierher hat mich der Nag-
yatnamische Catolik begleitet. Nach dem Morgen
Gebot mit mehreren Lanten und ich, gab ich
ihm anwesenden Regeln, und bat ihn darauf
in Nagayatnam zu laudieren, und wieder ihn zurück.
Außer Verbindung mit andern ist er ein vorzüg-
licher Mann, aber wenn er andere unter sich
hat, magt er sich und ihnen das Leben, sauer.
Gegen Mittag kamen wir nach Amal Rückkehr,

so genannt, weil es die Willen des Kengapullei
gebannt hat. Hier war ich ganz allein, und erwartete
die Kufe an meine Wohnung zu schreiben, wozu ich eine
Zeit gefast habe, seit dem 19ten Jahr, da ich auf in
meinen Kufesäule allein war. Der Mann der meinen
Tage dort trägt kam nach spät nach mittag an, und
ich entfloß ich mich in diesem kleinen Kufesäule
zur Nacht zu bleiben, und lebte mit dem ganzen Abend
von den beiden Malabarischen Knaben, die ich bey mir
habte (nimm aus Kengap, der ich befreundet mit Herrn
Holtzberg zu lesen, und nimm aus Trautmanbar, nimm
Kunstmännern das Eaterfaten David, der ich mitge,
brachte, habe, um ihn zum Eaterfaten zu zeigen) aus
Malabarischen Luthern vorlesen, da meine Augen
nicht mehr saugen bey Licht zu lesen oder zu schreiben.
Die Schriften die mit mir waren, waren alle mit
dabey, mit denen ich sehr viel habe n. wie ich zur
Kufe begab.

Mittw. März 7. Wir gingen früh aus und
kamen um 9 Uhr nach Lingasecti Kufesäule, und
am Abend nach Padraab.

Donnerst. März 8. Konigte vor mittag im
gottlichem. Nachmittag examinirte öffentlich
die neue Leute, die ich bey meiner letzten Durchreise
privatim examinirte, und confirmirte sie. Nachher
fiel eine allgemeine Liste.

Freyt. März 9. Konigte abends und fielt das
Feil. Abends mit 15 Personen. Nachmittags reiste
ich ab, und kam bis Tirupolur. Im Kufesäule
warte mich ein Mann an in einem besondern
famulischen Dialect. Er kommt von Cotschin, und geht
nach

Am St Thomas Mount und nach
nach St Thome, seiner Gelübde zu bezaubern. Er war einer
von den so genannten Thomas Christen. Er blieb den ganzen
Abend bey ihm, und sorgte mit an, was die jüngeren Leute,
die bey mir sind vorlesen, und betete mit ihm.

Donnerst. März 10 Am Abend kamen wir nach
Meyer. Ich besuchte das Asylum und das Asyl "Hobzi",
das, wo ich nach meinem Hause ging. fand, daß
ich in den ersten einte viel zu früh sahen nach einer
so langen Lebenszeit, trug in den letzten einen Tod,
Franken Matrosen an, der sich sehr über meine zuvork
kunft freute.

Freitag. März 11. Nach dem Gottesdienst im Hospital
besuchte ich den verstorbenen Matrosen eint. Es war,
sammelte sich alle andere um mich herum, als ich
mit ihm betete und ihn tröstete.

Samst. März 12. Kam eint zu dem Matrosen
da er oben vorbeigehen wollte.

Mittw. März 14 Ich sah seit meiner zuvorkunft
sehr manchen Leuten gesagt von bleiben der verstorbenen
holländischen Kriegs Gefangenen. Die haben auf an
mich nach Ursache geschrieben. Gute Abend besuchte
ich sie.

Donn. März 18 Galt im Hospital eine Feind
gegen England, bey Gelegenheit, daß in vergangener
Nacht verstorben von dem ersten Bataillon der
Artillerie am Mount gegen England sind siege,
nicht worden.

Freitag. März 19 Gestern kündigte das Zeit. Abends
ab, und heute fuhr Herr Parold die Vorbereitung an.

Freitag. März 23. Kam am Abend zu den holländischen
Kriegs

Bringt gesungen, als sie oben ihre Verlesung und Lied
 was dem Geistlichen vorgesungen hatten, und schrie
 auf sehr auf über das vorerzählte der andern, auf
 der nämliche Catholiken, die mit dazu kamen alle in einen
 Vortrag fielen.

Mont. März 25. Nach der Kirche kam eine portugiesische
 Frau mit dem Catrefen Nallaggen zu mir, von dem sie
 auf sat unterrichten lassen, und hat mich hier zu examinieren
 und zum Teil. Abmündmal zu admittieren. Sie erzählte mir,
 daß sie mit einem Papiet Capitain als Concubine gelebt,
 auf von ihm zwölf Kinder hätte, daß er aber nun schon
 dort gestorben wäre, daß er nach England gegangen sey,
 daß sie zwar von seinem Genußmäßigten noch einen
 monatliche Allowance empfie, sie aber nicht zuhause
 warte, und wenn er auf wieder kommen sollte, sie nicht
 in dem Zustand mit ihm zu leben gedächte, daß seit
 dem sie sich zur Kirche gekommen sey, ihr Gott einen
 andern Mann gegeben hätte, ob sey" sie nun im die Er-
 rettung ihres Vaters zu thun. Ich rief sie die mal noch
 nicht darauf zu bestehen zum Teil. Abmündmal gelassen
 zu werden, und versuchte sie in dem angestammten
 guten fortzuführen.

Mittw. März 28. Dieser Tag wurde zugebracht am
 Mount wo sich die Malabaren und Portugiesen von
 unserer Gemeinde in dem Hause der oft erwähnten christlichen
 Familie versammelten, und eine Vorbereitung zum Teil. Abmündmal
 anstehen, es auf mit ihnen insbesondere sprach, die sich dazu
 meldeten. Ich hielt auf den Entschien die sich in der Arbeit
 sein sind einen Vortrag.

Ober Montag April 9. Dieser ist der helländische
Zingelgangrunn am Gruündungsabend einer gesondt
geachtet wird, so steht es in dem ersten Abend einer besondt.
Kaffee haben wir uns einen Tag zu bestimmen, um anzusehen
für das Feil. Abmündel anzuheben können. In diesem Festtag,
haben achtzig von den Festungswegigen Gemeinen das Feil.
Abmündel anzuheben und sich confessionslos erweisen.
In der Malabarischen Gemeinde waren sechzig.

Mont. April 16. Person vor abliefern Mosen bin ich
gebeten worden nach Punda mallee zu kommen, und alle
Kinder zu kaufen. Die würde uns eine kleine und sehr der
inzigem Hitze erträgliche Reise gewesen sein. Aber ich
bekam auf eine Invitation aus Malur. Ich reiste diesen
Morgen im Rasen Gottes ab.

Dinst. April 17. Auf geachtete ich fünf und sechs
Tag Kinder. Person gestern kamen abliefern Entschlo zu mir
und haben das Feil. Abmündel zu halten. Gute kamen
nach uns, und dann ich von ihrem Vater gestanden
sprach. Am Abend als es kühl wurde reiste ich ab
nach Malur. Die Hitze hatte mich so angegriffen, dass
ich mich gar nicht wohl befand.

Freitag April 20. Auf einer sehr beschwerlichen Reise
wegen der großen Hitze, und dem überaus großen Hunger
auf meine Gefährlichkeit hatte ich diesen Morgen
früh in Malur an. Die Freunde der Kirche hier über meinen
Zustand, und die Liebe mit welcher sie mich ansehung,
machte mich ergründen dass ich sehr krank war. Ich fand
auf zu meinen Freunden die singige Kirche in dem ganz
das Maymatters in gutem Zustand. Man hat zwar
keinen Gebrauch davon gemacht zum Gottesdienst
Feil

Seit meinem vorjähigen Besuch im August man hat
sie aber doch ein und in gutem Zustand erhalten,
um zu dienen, wenn ich einmal wieder hieher kommen
solte. Soldaten vom Pisonitz'schen Regiment, u. portugiesische
Leute fliegen bald zu mir zu kommen, und sich zum
Frei. Abends zu melden, mit dem ich von ihrem
Darm Zustand sprach, und jedem ein Löfflein gab. Gegen
Abend geschah die Coagulation in der Röhre, welche die
Veranlassung war, daß ich diese Röhre jetzt jetzt hat.

Donnerst. April 21. Fruch sieht ich die Fortschritte
kundigt und eine allgemeine Leiste. Das ganze Tag wurde
hingetragen mit Unterredungen mit Leuten von hiesigen
und fremden, die sich zum Frei. Abends meldeten.
Jung" Tambour von dem Bataillon Nygais das sich jetzt
kam zu mir, und befohlen confisziert u. admittiert
zu werden. Das mir ist in der kleinen Pforte in Fort St
George gezogen, der andere in der englischen kleinen
Pforte zu "Zinspfinagally", sie haben ein gut Zeugnis,
daß sie wie Leuten bey"einander wohnen und mit einander
Morgens und Abends leben. Auf brachte eine alte arme
Christin, eine Wittwe und Jung" jüngere Frau und
Personen, die ihrem Tode und Anwesenheit zu
Waisen sollen gegeben werden, zu mir, mit Bitte sie
zu kaufen, weil sie sie nach ihrem Vermögen unterrichten
sollte, und unterrichten sollte sie hieher zu unterrichten,
und dabey hat wieder einen Cataphor hieher zu setzen.

Donnerst. April 22. Fruch wurde das Frei. Abends
gehalten die Personen, die ab im vorigen Jahr umgingen,
sahen sich wieder ein, und blühte wieder auf, die damals

Ab.

Abfaltung hatten, oder sich nicht künftig befehlen. Unmittelbar
nach der Tauffen Communion, und als ich die gestern gemeldeten
zwei Taubhauer an den englischen und gab der Gemeinder
Nachricht, dass ich die gestern examinirt und auf sonst
gute Nachricht von ihnen eingezogen hätte, worauf ich sie
confirmirte, und ihnen auf das Feil. Abmündel verfiel.
Nachher kaufte ich zwei Kinder, zwölf englischen, zwölf
holländischen Kette, und confirmirte die Kette taufte zweigens
andere. Um 10 Uhr ging der englische Gottesdienst an, nach
welchem ich einen holländischen Prediger Vorleser hielt und
der eine nachherman Lieder, dann ich gestern getauft habe, taufte.
Nach dem ein alle vorbey, und ich noch sehr viele, was, dann noch sehr
fortwährende Frauen Personen, die eine zwölf holländische, zwölf
bei Ladies in Diensten sind, als auch, wobei der alte Frau welche
die eine holländische unterrichtet hat, nach dem die zwölf malabari-
sche eine Mithras, und beklagten sich dass sie noch heute
von einem Laster geteilt, und die Goleguszeit des Feil.
Abmündel zu nungelangen verlosenen hätten, und sagten,
dass hätte nicht gelassen können, wenn ein Cataphor
eine beständig wäre, und beten mich wieder einen holländischen
zu setzen. Ich sagte, ob waren damals der holländischen
und malabarischen Christen so wenige, dass ich dachte
ich könnte den Cataphoren beyden in Madras gebrauchen. Darauf
gaben sie mir eine Nachricht, dass sich die Gemeinder in Ambar
gleichfalls versammelt hätte, die sich bei dem Laster sind. Ich
sagte ihnen, sich in diesen Laster nimmten, wenn
sie durch einen Cataphoren davon Nachricht bekämen. Die brachten
mich zu dem holländischen einen holländischen Cataphoren für Madras
zu setzen. In dem ich mit dem Paymaster sprach von
meinem holländischen Sprach, war er so gütig, und versprach
ihnen

Dem Entschatten du ist zuwider werden seiner Protection, und daß
er ist der Pflanz der Kirche, die in seinem Hause ist, über-
geben wolle. Am Abend wachte ich ab und dankte Gott für
die besondere Gesinnung mit welcher ich von Malen abtrief,
als die man welche ich mit trauete.

Mittw. Apr. 25. Fruch drück kam ich in Pandamallie
an. Ich wünschte meine Gefährten für heute zu verabschieden,
und gegen Morgen in Mayra zu gehen, aber es ging nicht an.
Ich mußte noch ein Tag länger abwarten und gehen von Mayra
besuchte das Hospital. Auf der den wenigen Kranken von dem
Pfeifer Regiment sind hier zuerst gelassen die Kranken
von preussischen königlichen Regimenten, die von England
nach England sind zuerst gesandt worden. Ich sprach noch
einmal mit dem Communicanten. Auf der dann die hier ^{vor} ^{seinen}
Tagen sich verhalten kam ich noch einige andere an.

Donnerst. Apr. 26. Fruch gründete im Tausche von dem
Erfil das Pfeifer Regiment das hier liegt, und sprach sich
das Teil. Abends mit sehr guten Personen. Sobald die große
Lichter das Tages vorüber war nicht mehr Licht.

Freitag. Apr. 28. Der Kranke Freund, der in den letzten
Monaten das vorigen Jahr so oft am Mount besuchte,
ist nun wieder glücklich krank in der Stadt, und hat
sich nach seiner Zurückkunft erlangt. Ich konnte aber
nicht diesen Abend zu ihm gehen.

Montag. May 7. Heute ging mit den Malabaren
die Vorbereitung zum Teil. Abends an, das wir am
Freitag zu halten gedachten.

Mittw. May 9. Heute früh auf, und beschloß
diesen Tag gar nicht anzugehen, sondern ihn vornehmlich

anzunehmen meine Correspondenz zu besorgen, und alle
Anweisungen in Ordnung zu bringen, damit ich in meinem
täglichen Geschäften ungehindert und unbesorgt sein
könnte. Aber bald wurde ich gezwungen zu ihm am 28ten
April gedachten Freund. Ich stand ihn sehr krank da.
Ich wurde sehr besorgt, und so brachte ich die Zeit bei
ihm bei von 10 bis nach 1 Uhr. Er erholte sich sehr
in dieser Zeit, daß ich jedes mal über eine halbe Stunde mit
ihm sprach und mit ihm über seine Krankheit, welche ihm einen
sehr großen Schmerz verursachte, so daß er mich bald zu
verlassen.

Freitag May 11. Unter den erwarteten Holländischen
Kriegs Gefangenen hält mich noch, welche mich nöthig
zu sein zu sehen, auch alle dann wenn ich oben nicht
Zeit dazu habe. Die meisten unter ihnen geben mir
von allem Nachricht, und ich richte meine Berichte
darüber ein, spreche mich mit ihnen in der Geheime. Sind
Besuche zu thun insbesondere. Heute kam ich von Amoyen,
die Christen, die am nächsten Eil der schwarzen Haut
wohnen, in einem Hause zu versammeln, um ihnen
einen Vortrag zu halten, und zu untersuchen, ob sie
süßig waren zum Feil. Abends angekommen zu werden,
da sie wegen der großen Entfernung und dem Geschäften
nicht wohl zur täglichen Arbeit nach Mayen kommen
können. Es waren unter ihnen zwölf, und zwei junge Leute
die sich zur Confirmation meldeten. Diese vierzehn
Personen mußte ich ihm den bekannten Boas insbesondere
sie zu untersuchen und mit ihnen fleißig zu haben.

Kon

zu kommen, dannich würde gestern schon von Lybourn
Käse die Vorbereitung gehalten und heute schon ausgeführt
sein und sechzig Personen das Teil. Abends. Die Anzahl
der erwarteten und wirklich unter den Gasteen kann
es nie fest ist für Orel zu erwarten ist ein
Siebenzogen. Ihre Dankbarkeit für die Veranstaltung
daß Sie haben genug freudigen hören und das Teil.
Abends in der Kirche ausgeführten können bezeugen
sie mündlich und schriftlich auch eine angesehene Art.
für jüngere Holländische Offiziere kam zu mir, mit
Lohn anderen, welche Commisanten sind, und bat mich
zu zu examinieren und vor diesen Jungen zu confirmieren
damit es auf zum Teil. Abends können gelassen werden.

Donnerst. 10. Jun. Wegen der großen Hitze, und weil
mir alle Arbeit, während daselben sehr schwer geworden
ist, bin ich in zwölf Monaten nicht am Mount gewesen.
Nach einem Regen, den mir gestern Abend hatten, war
der Landwind diesen Morgen kühl, und ich beschloß mich
die arme Enke wieder einmal zu besuchen. Mit der
Malabar und Portugieser ging ich den Catupit und
Dürr. Am Abend versammelten sich die Zünftigen der
Firma in der Artillerie, und dann hielt ich einen Vortrag.
Es wurde auf ein Kind zur Taufe gebracht. Zwischen
einem Zünftigen und einem Portugiesischen Leuten, die
sich beschloßen hatten nun niemanden getraut zu
haben, war ich feindlich. Es besuchten mich auf diese
Freunde